

ARTIST RECITAL

Robert Schumann – *Dichterliebe*

Claude Debussy – *Ariettes oubliées*

Edvard Grieg – Six Songs, Op. 48

JENNIFER PETERSON
piano

operamission

tenor DAVID KELLETT

soprano LAUREN KELLEHER

baritone BRIAN MEXTORF

THURSDAY, APRIL 30, 2015
OPERA America's National Opera Center

Program

Robert Schumann (1756-1791)
poems by Heinrich Heine

Dichterliebe, Op. 48 (1840)

DAVID KELLETT
tenor

davidkellett.com

I.
Im wunderschönen Monat Mai,
als alle Knospen sprangen,
da ist in meinem Herzen
die Liebe aufgegangen.

I.
In the wonderful beautiful month of May,
when all the buds blossomed,
there in my heart
love burst forth.

Im wunderschönen Monat Mai,
als alle Vögel sangen,
da hab' ich ihr gestanden
mein Sehnen und Verlangen.

In the wonderful beautiful month of May,
when all the birds sang,
there I confessed to her
my yearning and longing.

II.
Aus meinen Thränen spriessen viel blühende Blumen hervor,
und meine Seufzer werden ein Nachtigallenchor.

II.
Out of my tears spring up many blooming flowers,
and my sighs become a nightingale choir.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen, schenk' ich dir die
Blumen all',
und vor deinem Fenster soll klingen das Lied der Nachtigall.

And if you love me, dear child, I give you all the flowers,
and at your window the song of the nightingale should be heard.

III.
Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
die liebt' ich einst alle in Liebeswonnen,
ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine,
sie selber, aller Liebe Wonne
ist Rose und Lilie und Taube und Sonne,
ich liebe alleine die Kleine,
die Feine, die Reine, die Eine!

III.
The rose, the lily, the dove, the sun,
I once loved them all in love's bliss,
I love them no more, I love alone
the small one, the fine one, the pure one, the one,
she alone, bliss of all love
is rose and lily and dove and sun,
I love alone the small one,
the fine one, the pure one, the one!

IV.
Wenn ich in deine Augen seh',
so schwindet all' mein Leid und Weh!
doch wenn ich küsse deinen Mund,
so werd' ich ganz und gar gesund.

IV.
If I look into your eyes,
then all of my sorrows and agony disappear!
yet if I kiss your mouth,
then I become entirely and completely healthy.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
kommt's über mich wie Himmelslust,
doch wenn du sprichst: "Ich liebe dich!"
so muss ich weinen bitterlich.

If I lay myself on your breast,
a heavenly contentment comes over me,
yet if you say, "I love you!"
then I must weep bitterly.

V.
Ich will meine Seele tauchen
in Kelch der Lilie hinein,
die Lilie soll klingend hauchen
ein Lied von der Liebsten mein.

V.
I want to dip my soul
into the cup of the lily,
the lily should resoundingly whisper
a song of my beloved.

Das Lied soll schauern und beben
wie der Kuss von ihrem Mund',
den sie mir einst gegeben
in wunderbar süsster Stund'!

The song should shudder and tremble
like the kiss from her mouth,
which she once gave to me
in a wonderfully sweet hour!

VI.

Im Rhein, im heiligen Strome,
da spiegelt sich in den Well'n,
mit seinem grossen Dome,
das grosse heilige Köln.

Im Dom, da steht ein Bildniss,
auf goldenem Leder gemalt.
In meines Lebens Wildniss
hat's freundlich hinein gestrahlt.

Es schweben Blumen und Englein
um unsre liebe Frau,
die Augen, die Lippen, die Wänglein,
die gleichen der Liebsten genau.

VII.

Ich grolle nicht und wenn das Herz auch bricht.
Ewig verlornes Lieb, ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht,

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traume
und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,
ich sah, mein Lieb', wie sehr du elend bist.

VIII.

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,
wie tief verwundet mein Herz,
sie würden mit mir weinen
zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßten's die Nachtigallen,
wie ich so traurig und krank,
sie liessen fröhlich erschallen
erquickenden Gesang.

Und wüßten sie mein Wehe,
die goldenen Sternelein,
sie kämen aus ihrer Höhe,
und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,
nur Eine kennt meinen Schmerz:
sie hat ja selbst zerrissen,
zerrissen mir das Herz.

IX.

Das ist die Flöten und Geigen,
Trompeten schmettern darein.
Da tanzt wohl den Hochzeitreigen
die Herzallerliebste mein.
Das ist ein Klingen und Dröhnen,
ein Pauken und ein Schalmei'n;
dazwischen schluchzen und stöhnen
die lieblichen Engelein.

VI.

In the Rhine, in the holy river,
there reflected in its waves,
with its great cathedral,
the great holy city of Cologne.

In the cathedral, there hangs a picture,
painted on golden leather.
In the wilds of my life
it has shined down on me kindly.

Flowers and little angels float
around our dear Lady,
the eyes, the lips, the little cheeks
are exactly the same as those of my love.

VII.

I do not rage and if my heart also breaks.
Eternally lost love, I do not rage.
How you also shine in diamond's splendor,
no ray of light falls in your heart's night,

that I have long known. I saw you indeed in a dream
and saw the night in your heart's void,
and saw the serpent which devoured your heart,
I saw, my love, how very miserable you are.

VIII.

And if the flowers knew, the small ones,
how deeply wounded is my heart,
they would weep with me
to heal my pain.

And if the nightingales knew
how I am so sad and ill,
they would let happily resound
their refreshing song.

And if they knew my sorrow,
the little golden stars,
they would descend out of their heights
and would speak comfort to me.

The all cannot know it,
only one knows my pain:
she herself has indeed torn my heart.

IX.

It is the flutes and violins,
trumpets blare from within.
There the love of all my heart
happily dances the wedding round-dance.
It is a ringing and roaring,
a timpani and a shawm;
there between sobbing and moaning
the lovely little angel.

X.

Hör' ich das Liedchen klingen,
 das einst die Liebste sang,
 so will mir die Brust zerspringen
 von wildem Schmerzdrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
 hinauf zur Waldeshöh',
 dort löst sich auf in Thränen
 mein übergrosses Weh.

XI.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen, die hat einen Andern erwählt;
 der And're liebt eine And're, und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger den ersten besten Mann,
 der ihr in den Weg gelaufen; der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu;
 und wem sie just passiert, dem bricht des Herz entzwei.

XII.

Am leuchtenden Sommermorgen geh' ich im Garten herum.
 Es flüstern und sprechen die Blumen, ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen und schau'n mitleidig
 mich an:

"Sei unsrer Schwester nicht böse, du trauriger blasser Mann!"

XIII.

Ich hab' im Traum geweinet, mir träumte, du lägest im Grab.
 Ich wachte auf, und die Thräne floß noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet, mir träumt', du verließest mich.
 Ich wachte auf, und ich weinte noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet, mir träumte, du wärest mir noch gut.
 Ich wachte auf, und noch immer strömt meine Thränenfluth.

XIV.

Allnächtlich im Traume seh' ich dich,
 und sehe dich freundlich grüßen,
 und laut aufweinend stürz' ich mich
 zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmüthiglich,
 und schüttelst das blonde Köpfchen;
 aus deinen Augen schleichen sich
 die Perlen-Thranentröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort,
 und gibst mir den Strauß von Cypressen.
 Ich wache auf, und der Strauß ist fort
 und's Wort hab' ich vergessen.

X.

I hear the little song resounding,
 that once the beloved sang,
 so my breast wants to burst forth
 from wild pressure of pain.

A dark yearning drives me
 upwards to the forest's heights,
 there dissolves into tears
 my immense agony.

XI.

A boy loves a girl, who has chosen another;
 the other one loves another, and has married her.

The girl takes in anger the first, best man
 who happens into her path; the boy is ill over it.

It is an old story, yet it remains always new;
 and to whom it happens to happen, it breaks his heart in two.

XII.

On the shining summer morning I go about in the garden.
 The flowers whisper and speak, but I wander silently.

The flowers whisper and speak and look at me sympathetically:

"Do not be angry with our sister, you miserable, pale man!"

XIII.

I have wept in my dream, I dreamed you lay in your grave.
 I woke up, and the tears flowed down from my cheek.

I have wept in my dream, I dreamed you left me.
 I woke up, and I wept long and bitterly.

I have wept in my dream, I dreamed you were still faithful to me.
 I woke up, and yet always streams my flood of tears.

XIV.

All night in my dream I see you,
 and I see you kindly greeting,
 and crying out loudly I throw myself
 at your sweet feet.

You look at me sorrowfully,
 and shake your little blonde head;
 and out of your eyes creep
 the little pearl teardrops.

You say to me secretly a soft word,
 and give me a branch of cypress.
 I wake up, and the branch is gone
 and I have forgotten the word.

XV.

Aus alten Märchen winkt es
hervor mit weißer Hand,
da singt es und da klingt es
von einem Zauberland,

wo bunte Blumen blühen
im goldnen Abendlicht
und lieblich duftend glühen
mit bräutlichem Gesicht.

Und grüne Bäume singen
uralte Melodei'n,
die Lüfte heimlich klingen
und Vögel schmetter'n drein.

Und Nebelbilder steigen
wohl aus der Erd' hervor
und tanzen luft'gen Reigen
im wunderlichen Chor,

und blaue Funken brennen
an jedem Blatt und Reis,
und rothe Lichter rennen
im irren, wirren Kreis,

und bunte Quellen brechen
aus wildem Marmorstein,
und seltsam in den Bächen
strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen
und dort mein Herz erfreu'n,
und aller Qual entnommen
und frei und selig sein!

Ach, jenes Land der Wonne,
das seh' ich oft im Traum,
doch kommt die Morgensonne,
zerfließt's wie eitel Schaum.

XVI.

Die alten bösen Lieder, die Träume böse und arg,
die laßt uns jetzt begraben, holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar Manches, doch sag' ich noch nicht was.
Der Sarg muß sein noch größer wie's Heidelberger Faß.

Und holt eine Totenbahre und Breter fest und dick,
auch muß sie sein noch länger als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen, die müßen noch stärker sein,
als wie der starke Christoph im Dom zu Köln am Rhein,

die sollen den Sarg forttragen, und senken in's Meer hinab;
denn solchem großen Sarge gebührt ein großes Grab.

Wißt ihr warum der Sarg wohl so groß und schwer mag sein?
Ich senkt' auch meine Liebe und meinen Schmerz hinein!

XV.

Out of old fairy tales it beckons
with white hand,
there it sings and resounds
from a magical land,

where colorful flowers bloom
in golden twilight
and lovingly, fragrantly glow
with bridal countenance.

And green trees sing
ancient melodies,
the breezes secretly sound
and birds sing within.

And fog pictures arise
truly up out of the earth
and dance airy round-dances
in the miraculous choir.

and blue sparks burn
on every leaf and twig,
and red lights run
in the mad, chaotic circle,

and colorful springs break
out of wild marble stone,
and stangely in the streams
the reflection shines forth.

Ah, if I could enter there
and there indulge my heart,
and all agony withdrawn
and be free and blissful!

Ah, that land of bliss
which I see often in my dream,
yet the morning sun comes,
it vanishes like mere foam.

XVI.

The old, angry songs, the angry and terrible dreams,
let us now bury them, obtain a great coffin.

I will lay much within, yet I do not say yet what.
The coffin must be yet greater than the cask in Heidelberg.

And obtain a death bier and planks firm and thick,
they must also be yet longer than those of the bridge to Mainz.

And obtain for me also twelve giants, who must be yet stronger
than strong Christopher in the cathedral of Cologne on the Rhine,

they should carry the coffin away and lower it down into the sea;
because such a great coffin deserves a great grave.

Do you know why the coffin may well be so great and heavy?
I lowered also my love and my pain inside it!

Claude Debussy (1862-1918)
poems by Paul Verlaine

Ariettes oubliées, L. 60, 1885-'87

LAUREN KELLEHER
soprano

laurenkelleher.com

ariettes oubliées

I
Le vent dans la plaine
Suspend ton haleine (Favart)

C'est l'extase langoureuse,
C'est la fatigue amoureuse,
C'est tous les frissons des bois
Parmi l'étreinte des brises,
C'est, vers les ramures grises,
Le chœur des petites voix.

O le frêle et frais murmure!
Cela gazouille et susurre,
Cela ressemble au cri doux
Que l'herbe agitée expire...
Tu dirais sous l'eau qui vire,
Le roulis sourd des cailloux.

Cette âme qui se lamente
En cette plainte dormante,
c'est la nôtre, n'est-ce pas?
La mienne, dis, et la tienne,
Dont s'exhale l'humble antienne
Par ce tiède soir tout bas?

II
Il pleut doucement sur la ville. (A. Rimbaud)

Il pleure dans mon cœur
Comme il pleut sur la ville;
Quelle est cette langueur
Qui pénètre mon cœur?

O bruit doux de la pluie
Par terre et sur les toits!
Pour un cœur qui s'ennuie,
O le bruit de la pluie!

Il pleure sans raison
Dans ce cœur qui s'écœure.
Quoi! nulle trahison?...
Ce deuil est sans raison.

C'est bien la pire peine
De ne savoir pourquoi
Sans amour et sans haine,
Mon cœur a tant de peine!

forgotten little songs

I
It is languorous ecstasy,
it is amorous fatigue,
it is all the tremors of the forests
among the embrace of the breezes,
it is, through the grey branches,
the choir of the tiny voices.

Oh the frail and fresh murmuring!
That twittering and whispering,
that resembles the sweet cry
which the grass breathes out when disturbed...
You would say that beneath the swirling water,
the muted rolling of the pebbles.

This soul which laments
in this dormant plea,
it is ours, is it not?
Mine, say, and yours,
in which the humble anthem is exhaled
by this tepid evening very quietly?

II
It is raining in my heart
like it is raining on the town;
what is this languor
which penetrates my heart?

Oh, sweet noise of the rain
by the earth and on the rooftops!
For a heart that is troubled,
oh, the noise of the rain!

It is raining with no reason
in a heart which is sickened.
What! non-existent betrayal?...
This mourning is without reason.

It is indeed the worst sorrow
to not know why
without love and without hate,
my heart has so much sorrow!

III

Le rossignol qui du haut d'une branche se regarde dedans, croit être tombé dans la rivière. Il est au sommet d'un chêne et toute fois il a peur de se noyer. (Cyrano de Bergerac)

L'ombre des arbres dans la rivière embrumée
Meurt comme de la fumée
Tandis qu'en l'air, parmi les ramures réelles,
Se plaignent les tourterelles.

Combien, ô voyageur, ce paysage blême
Te mira blême toi-même,
Et que tristes pleuraient dans les hautes feuillées
Tes espérances noyées!

paysages belges

CHEVAUX DE BOIS

Par Saint Gille

Viens nous en

Mon agile

Alezan

(V. Hugo)

Tournez, tournez, bons chevaux de bois,
Tournez cent tours, tournez mille tours,
Tournez souvent et tournez toujours,
Tournez, tournez au son des hautbois.

L'enfant tout rouge et la mère blanche,
Le gars en noir et la fille en rose,
L'une à la chose et l'autre à la pose,
Chacun se paie un sou de dimanche.

Tournez, tournez, chevaux de leur cœur,
Tandis qu'autour de tous vos tournois
Clignote l'œil du filou sournois,
Tournez au son du piston vainqueur!

C'est étonnant comme ça vous soûle
D'aller ainsi dans ce cirque bête:
Rien dans le ventre et mal dans la tête,
Du mal en masse et du bien en foule.

Tournez dadas, sans qu'il soit besoin
D'user jamais de nuls éperons
Pour commander à vos galops ronds:
Tournez, tournez, sans espoir de foin.

Et dépêchez, chevaux de leur âme:
Déjà voici que sonne à la soupe
La nuit qui tombe et chasse la troupe
De gais buveurs que leur soif affame.

Tournez, tournez! Le ciel en velours
D'astres en or se vêt lentement.
L'église tinte un glas tristement.
Tournez au son joyeux des tambours!

III

The shadow of the trees in the murky river
dies as if by smoke
while in the air, among the actual branches,
the turtledoves complain.

How much, oh traveller, this wan landscape
wanly resembles your own,
and how your drowned hopes wept sadly in the high foliage!

belgian landscapes

WOODEN HORSES

Turn, turn, good wooden horses (merry-go-round),
turn a hundred turns, turn a thousand turns,
turn often and turn always,
turn, turn to the sound of the oboes.

The child all rosy and the mother pale,
the fellow in black and the girl in red,
one doing one thing and another in a pose,
each one pays a Sunday penny.

Turn, turn, horses of their hearts,
while around all of your turning
squints the eye of the crafty pickpocket,
turn to the sound of the triumphant cornet!

It is astonishing how it makes you drunk
to go this way in this stupid circus:
empty stomach and aching head,
sickness in mass and massive fun.

Turn hobby horses, without need
of ever using spurs
to command your smooth gallops:
turn, turn, without hope of hay.

And hurry, horses of their soul:
already the supper bell is ringing
the night which falls and chases the troupe
of gay drinkers whose thirst starves them.

Turn, turn! The sky in velvet
adorns itself slowly in stars of gold.
The church tolls a sad knell.
Turn to the joyful sound of the drums!

aquarelles

I – GREEN

Voici des fruits, des fleurs, des feuilles et des branches
Et puis voici mon cœur que ne bat que pour vous.
Ne le déchirez pas avec vos deux mains blanches,
Et qu'à vos yeux si beaux l'humble présent soit doux.

J'arrive tout couvert encore de rosée
Que le vent du matin vient glacer à mon front.
Souffrez que ma fatigue à vos pieds reposée
Rêve des chers instants qui la délasseront.

Sur votre jeune sein, laissez rouler ma tête
Toute sonore encore de vos derniers baisers;
Laissez-la s'apaiser de la bonne tempête,
Et que je dorme un peu puisque vous reposez.

Here are the fruits, the flowers, the leaves and the branches
at then here is my heart that beats only for you.
Don't destroy it with your two white hands,
and may the humble gift be sweet to your eyes so beautiful.

I arrive still all covered with dew
which the morning breeze has just chilled onto my brow.
Suffer that my fatigue rested at your feet
dream of the treasured moments that will bring relaxation.

On your young breast, let my head rest
still all resounding with your last kisses;
let it be appeased of the good tempest,
and that I sleep a little as you rest.

aquarelles

II – SPLEEN

Les roses étaient toutes rouges,
Et les lierres étaient tout noirs.

Chère, pour peu que tu te bouges,
Renaissent tous mes désespoirs.

Le ciel était trop bleu, trop tendre,
La mer trop verte et l'air trop doux.

Je crains toujours ce qu'est d'attendre!
Quelque fuite atroce de vous.

Du houx à la feuille vernie
Et du luisant buis je suis las,

Et de la campagne infinie
Et de tout, fors de vous, hélas!

The roses were all red,
at the ivy was all black.

Dear one, if you stir a little,
all of my despairs are reborn.

The sky was too blue, too tender,
the sea too green and the air too sweet.

I fear always that which is expected!
Some atrocious flight by you.

Of the holly with the varnished foliage
and of the gleaming boxwood I am weary,

and of the infinite countryside
and of everything, with the exception of you, alas!

Edvard Grieg (1843-1907)

Six Songs, Op. 48 (1884, 1889)

BRIAN MEXTORF
baritone

brianmextorf.com

I Gruß (Heinrich Heine)

Leise zieht durch mein Gemüth
liebliches Geläute,
klinge, kleines Frühlingslied,
kling' hinaus in's Weite.

Zieh' hinaus bis an das Haus,
wo die Veilchen sprießen,
wenn du eine Rose schaut,
sag', ich laß sie grüßen.

I Greeting

Softly a lovely sound is drawn through my soul,
resound, little song of spring,
ring out into the distance.

Drawn to the house,
where the little violets sprout,
when you spy a rose,
say that I send greetings.

II
Dereinst, Gedanke mein (Emanuel von Geibel)

Dereinst, Gedanke mein,
wirst ruhig sein.

Läßt Liebesgluth
dich still nicht werden,
in kühler Erden
da schläfst du gut,

dort ohne Lieb' und ohne Pein
wirst ruhig sein.

Was du im Leben
nicht hast gefunden,
wenn es entschwunden,
wird's dir gegeben,

dann ohne Wunden und ohne Pein
wirst ruhig sein.

III
Lauf der Welt (Johann Ludwig Uhland)

An jedem Abend geh' ich aus,
hinauf den Wiesensteg.
Sie schaut aus ihrem Gartenhaus,
steht hart am Weg.

Wir haben uns noch nie bestellt,
es ist nur so der Lauf der Welt.

Ich weiß nicht, wie es so geschah,
seit lange küß ich sie,
ich bitte nicht, sie sagt nicht: ja,
doch sagt sie nein, auch nie.

Wenn Lippe gern auf Lippe ruht,
wir hindern's nicht, uns dünkt es gut.

Das Lüftchen mit der Rose spielt,
es fragt nicht: hast mich lieb?
Das Röschen sich am Thau kühl,
es sagt nicht lange: gieb!

Ich liebe sie, sie liebet mich,
doch keines sagt: ich liebe dich!

II
One day my thoughts
will be at peace.

Don't allow love's glow to leave you alone,
in the cool earth,
there you will sleep soundly,

there without love and without suffering
you will be at peace.

That which you have not found in life,
when it is disappeared,
it will be given to you.

then without wounds and without suffering
you will be at peace.

III
The way of the world

Every evening I go out,
up onto the meadow's footbridge.
She looks out from her garden house,
which stands firmly on the path.

We have never had an appointment,
it's just the way of the world.

I don't know how it happened,
for a long time I kissed her,
I didn't ask her, she didn't say yes,
yet she also never says no.

If lips are happy to rest on lips,
we do not hinder them, it does us good.

The little breeze plays with the rose,
it doesn't ask: do you love me?
The little rose cools itself by the dew,
it no longer says: come!

I love her, she loves me,
yet nobody says: I love you!

IV
Die verschweigene Nachtigall
(Walther von der Vogelweide)

Unter den Linden,
an der Haide,
wo ich mit meinem Trauten saß,
da mögt ihr finden,
wie wir Beide
der Blumen brachen und das Gras.

Vor dem Wald mit süßem Schall
sang im Thal die Nachtigall.

Ich kam gegangen
zu der Aue,
mein Liebster kam vor mir dahin.
Ich ward empfangen
als hehre Fraue,
daß ich noch immer selig bin.

Ob er mir auch Küße bot?
Seht, wie ist mein Mund so roth!

Wie ich da ruhte,
wüßt' es Einer,
behüte Gott, ich schämte mich.
Wie mich der Gute
herzte, Keiner
erfahre das, als er und ich;

und ein kleines Vögelein,
das wird wohl verschwiegen sein.

V
Zur Rosenzeit (Johann Wolfgang von Goethe)

Ihr verblühet, süße Rosen,
meine Liebe trug euch nicht;
blühet, ach! dem Hoffnungslosen,
dem der Gram die Seele bricht!

Jener Tage denk' ich trauernd,
als ich, Engel, an dir hing,
auf das erste Knöspchen lauernd,
früh zu meinem Garten ging;

alle Blüthen, alle Früchte
noch zu deinen Füßen trug,
und vor deinem Angesichte
Hoffnung in dem Herzen schlug.

IV
The discreet nightingale

Under the linden tree,
on the heath,
where I sat with my beloved,
there I may find you,
how we both
broke the flowers and the grass.

From the woods with a sweet sound
the nightingale sang in the valley.

I came having gone
to the meadow,
my beloved came before me.
I was received
as if a noble lady,
thus I am always peaceful.

If he also asked me for kisses?
See how my my mouth is so red!

How I relaxed there,
if anyone knew,
God forbid, I would be ashamed.
How the dear kind soul embraced me,
may no one find out other than he and I;

and a small little bird,
who will surely be discreet.

V
In the time of roses

You are withering, sweet roses,
my love did not carry you;
bloom, ah! from the hopelessness,
from which the grief of the soul breaks!

Each day, in mourning,
I think of how I was devoted to you, angel,
to the first little buds lying in wait,
as I went early to my garden;

all blooms, all fruits
yet carried to your feet,
and face to face with you
hope dealt a blow to the heart.

VI
Ein Traum (Friedrich Martin von Bodenstedt)

Mir träumte einst ein schöner Traum:
mich liebte eine blonde Maid,
es war am grünen Waldesraum,
es war zur warmen Frühlingszeit:

die Knospe sprang, der Waldbach schwoll,
fern aus dem Dorfe scholl Geläut'—
wir waren ganzer Wonnevoll,
versunken ganz in Seligkeit.

Und schöner noch, als einst der Traum,
begab es sich in Wirklichkeit:
es war am grünen Waldesraum,
es war zur warmen Frühlingszeit;

der Waldbach schwoll, die Knospe sprang,
Geläut' erscholl vom Dorfe her:
Ich hielt dich fest, ich hielt dich lang—
und laße dich nun nimmermehr!

O frühlingsgrüner Waldesraum,
du lebst in mir durch alle Zeit!
Dort ward die Wirklichkeit zum Traum,
dort ward der Traum zur Wirklichkeit!

VI
A dream

I once dreamed a beautiful dream:
I loved a blonde maiden,
it was in the green forest,
it was in the warm springtime:

the buds blossomed, the forest brook swelled,
far away out of the village bells resounded—
we were completely blissful,
sunken entirely in peacefulness.

And yet more beautiful than the dream,
it came to pass in reality:
it was in the green forest,
it was in the warm springtime;

the forest brook swelled, the buds blossomed,
bells resounded from the village:
I held you firmly, I held you long—
and now I release you nevermore!

Oh spring-green forest,
you live in me through all time!
There reality became the dream,
there the dream became reality!

THANK YOU FOR ATTENDING!

PLEASE JOIN US MAY 21 AND 28 FOR MORE...